

Doz. für Chemie an der Univ. Wien, 1904 ao. Prof., 1906 o. Prof. der Chemie an der Univ. Czernowitz und Vorstand der allg. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel, 1914–18 Rektor. Ab 1919 war P. an der Hochschule für Bodenkultur in Wien tätig, ab 1925 als Vorstand der Lehrkanzel für Experimental- und Agrikulturchemie. P. arbeitete vor allem auf dem Gebiet der organ. Chemie.

W.: Über eine neue Isochinolinsynthese, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.* 102, Abt. 2b, 1893; Synthese des Isochinolins und seiner Derivate, ebenda, 103, Abt. 2b, 1894, 106, Abt. 2b, 1897; etc.

L.: Prof. C. P. gestorben, in: *Österr. Chemiker-Zig.* 29, 1926, S. 117; Eisenberg, 1893, 2; Poggendorff 4–6; *Die Dt. Karl-Ferdinands-Univ. in Prag unter der Regierung ... K. Franz Josef I., 1899, s. Reg.; 100 Jahre Hochschule für Bodenkultur 1872–1972, 1972, S. 83; UA Wien.* (W. Oberhummer)

Pomiankowski Josef, General. * Jaroslau (Jaroslaw, Galizien), 23. 11. 1866; † Lemberg (L'viv), 23. 1. 1929. Wurde 1886 aus der Techn. Militärakad. als Lt. zum Ulanenrgt. 6 ausgemustert. Er frequentierte 1889–91 die Kriegsschule und wirkte dann in den Gen.Stabsabt. verschiedener Korps, 1895 Hptm. im Gen.Stab. Ab 1901 wirkte P. als Militärattaché in Belgrad (1902 Mjr., 1906 Obst.), war ab 1907 bei der Truppe und übernahm 1909 das Amt des Militärattachés in Konstantinopel. 1914 Militärbevollmächtigter (GM). Mit der kurzen Unterbrechung einer Truppendienstleistung an der italien. Front im Juni/Juli 1917 bei der 28. Inf. Brig. vertrat P. im Ersten Weltkrieg die militär. Interessen der Österr.-ung. Monarchie im türk. Reich, wobei er sich allerdings nur schwer gegenüber der rivalisierenden und übermächtigen dt. Militärdelegation behaupten konnte. P. war auch Vorgesetzter der österr.-ung. Art. Einheiten, welche die türk. Streitkräfte bei den Kämpfen in Palästina unterstützten. 1917 FML. Nach dem Umsturz fungierte P. als poln. Militärbevollmächtigter für die nord. Staaten in Stockholm und später als Chef der militär. Einkaufskomm. für Kriegsmaterial in Paris. 1922 i. R.

W.: Der Zusammenbruch des Ottoman. Reiches. Erinnerungen an die Türkei aus der Zeit des Weltkrieges, 1928; etc.

L.: *ÖWZ* vom 29. 3. 1929; *KA Wien.* (P. Broucek)

Pommer Gustav Adolf, Mediziner. * Graz, 27. 6. 1851; † Innsbruck, 29. 12. 1935. Sohn eines Richters; stud. an den Univ. Wien und Graz Med., 1875 Dr. med., war dann als prakt. Arzt in Graz tätig. Daneben beteiligte er sich unter den Histo-

logen Rollett und Ebner-Rofenstein (s. d.) an den Untersuchungen der Schule Koellikers zur Struktur der Knochensubstanz. 1886 Priv. Doz. für patholog. Anatomie an der Univ. Graz, 1887 Supplent, 1888–1922 o. Prof. der patholog. Anatomie an der Univ. Innsbruck, 1902/03 Rektor. P. baute nicht nur Koellikers Lehre weiter aus, sondern arbeitete auch verdienstvoll über die Pathogenese der Arthritis deformans und die Osteoporose. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1925 korr. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien, 1926 Dr. med. h. c. der Univ. Graz.

W.: Untersuchungen über Osteomalacie und Rachitis ... 1885; Mikroskop. Befunde bei Arthritis deformans, in: *Denkschriften Wien, math.-nat. Kl.* 89, 1914; Über Osteoporose, ihren Ursprung und ihre differenzialdiagnost. Bedeutung, in: *Archiv für klin. Chirurgie*, 1925; Mikroskop. Untersuchungen über Gelenkgicht, 1929; etc.

L.: *Beitr. zur patholog. Anatomie und zur allg. Pathol.* 96, 1935/36, H. 2; *Almanach Wien* 86, 1936; *Verh. der Dt. Patholog. Ges.* 29, 1936, S. 406ff. (mit *Werkverzeichnis*); G. B. Gruber, *Geschichte der Med., Lebensbilder. Zum Gedächtnis an G. A. P. und R. Maresch*, in: *Münchener Medizin. Ws.* 83, 1936, S. 612f.; F. J. Lang, G. A. P., in: *WMW* 86, 1936, S. 173f.; ders., G. A. P. †, in: *Wr. klin. Ws.* 49, 1936, S. 186ff.; Fischer; Kürschner, *Gel. Kal.*, 1925–35; *Die Lehnkanzelvorstände der medizin. Fak. Innsbruck 1674–1949, in: Forschungen und Forscher der Tiroler Ärzteschule* 2, 1950, S. 213; *100 Jahre Medizin. Fak. Innsbruck 1869–1969, hrsg. von F. Hüter, 2 (= Veröff. der Univ. Innsbruck 17), 1969, s. Reg.* (F. Hüter)

Pommer Josef, Sammler und Schulmann. * Mürrzusschlag (Stmk.), 7. 2. 1845; † Gröbming (Stmk.), 25. 11. 1918 (Selbstmord). Stud. an der Univ. Wien Dt., Mathematik und Physik (1870 Dr. phil., 1873/74 Lehramtsprüfung) und war 1874–1907 als Gymnasialprof. für Dt. u. a. am Pädagogium in Wien tätig. 1908 Reg. Rat. Ab 1913 lebte er in Krems. P. bestimmte wesentlich die dt. national orientierte österr. Volksliedbewegung, vor allem durch seine Mitarbeit im Dt. Klub und im Dt. Schulver. in Wien, durch die Gründung des Dt. Volksgesangver. (1889) und nicht zuletzt durch die von ihm hrsg. Z. „Das deutsche Volkslied“. 1875–97 Wr. Gemeinderat, 1897 schloß er sich der dt. Volkspartei an und war bis 1907 Reichsratsabg. (Wahlkr. Cilli/Celje).

W.: Wegweiser durch die Literatur des Dt. Volksliedes (= Flugschriften, hrsg. von dem dt. Volksgesang-Ver. in Wien), 5, 1896; Über das äpler. Volkslied, und wie man es findet (= Flugschriften zur Kenntnis und Pflege des dt. Volksliedes 12), 1907; Die Wahrheit in Sachen des österr. Volksliedunternehmens, in: *Das dt. Volkslied* 14, 1912; etc. Hrsg.: *Liederbuch für die Dt. in Österr.*, 1884, 5. Aufl. 1905; *Jodler und Juchezter*, 1889, NF: 252 *Jodler und Juchezter* aus Stmk., 1893; *Dt. und dt.-österr. Volkslieder ...*, 1889–1903; *Das dt. Volkslied, gem. mit H. Fraungruber*, 1899ff.; 444 *Jodler und Juchezter* aus Stmk. und dem steir.-österr.